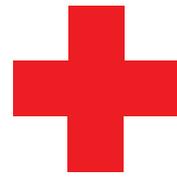


Juni 3/2012

IDEE und TAT



Deutsches
Rotes
Kreuz

Mitteilungsblatt des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.



OV Vreden erhält bundesweit erstes Zertifikat

EQ Blutspende

Inhalt

	Seite
Kolumne	2
Trauer um Walter Dierse	3
Landesausschuss der Rotkreuzgemeinschaften	3
Tagung für Rechtsreferendare und Offiziere der Streitkräfte im humanitären Völkerrecht	4
Josef Rickfelder im Gespräch mit Dr. Jörg Twenhöven	4
Fachtagung für Rettungsdienstleiter	5
Kreisverband Witten: Besuch von Thomas Stotko	5
Kreisverband Herford-Stadt: Mehrgenerationenhaus eröffnet	6
Rotkreuzleiter-Ausbildung neu strukturiert	6
Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche	7
Kreisverband Hamm: Autismusambulanz eröffnet	8
Elmar Wienke verabschiedet	8
JRK-Landeswettbewerbe	9
JRK erhält Qualitätssiegel	9
Erster DRK-Ortsverein nach EQ BSD zertifiziert	10
Gelsenkirchen, Glück auf!	11
DRK-Akademie Westfalen-Lippe	12
Kreisverband Altkreis Lübbecke: „Elternbegleitung Plus“	13
Rundschreiben des DRK-Landesverbandes	14
Kreisverband Recklinghausen: DRK übernimmt Krankentransporte	15
Nachruf / Anzeigen	15, 14, 16

Zum Titelbild

Im Rahmen der AG Blut überreichte DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön in Schöppingen das bundesweit erste Zertifikat „EQ Blutspende“ an Vertreter des DRK-Ortsvereins Vreden. (v. li.) Silke Höpers (Rotkreuzleiterin DRK-Ortsverein Vreden), Christel Klein-Günnewick (Blutspendebeauftragte, DRK-Ortsverein Vreden), Marianne Wüpping (Vorsitzende, DRK-Ortsverein Vreden), Dr. Walter von Horstig (Geschäftsführer, DRK-Blutspendedienst West), Eva Menzel (Blutspendebeauftragte, DRK-Ortsverein Vreden), Willy Brammen (Rotkreuzleiter, DRK-Ortsverein Vreden), Gregor Veltkamp (Leiter der Öffentlichkeitsarbeit und der Hauptabteilung Seminar, DRK-Blutspendedienst West), Gabriele Sell-Gricksch (Landesrotkreuzleiterin, DRK-Landesverband Westfalen-Lippe), Dr. Volkmar Schön (Vizepräsident, DRK). Mehr dazu in der Kolumne und auf der Seite 10. *Foto: Pacyna*

Impressum

Herausgeber und Verleger:
DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe e.V.
48151 Münster, Sperlrichstr. 25/Dunantstr.
48012 Münster, Postfach 25 09
Redaktion: Tel.: (02 51) 97 39 - 1 37
Anzeigenverwaltung: Tel.: (02 51) 97 39 - 1 36
Telefax: (02 51) 97 39 - 2 27
Internet: <http://www.lv-westfalen-lippe.drk.de>

Hier können Sie die Idee+Tat herunterladen.
Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstand Ludger Jutkeit
Redaktion: Claudia Zebandt
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: Claudia.Zebandt@drk-westfalen.de

Gestaltung: Sehnsucht Design
Anzeigenverwaltung:
Claudia Zebandt
E-Mail: Claudia.Zebandt@drk-westfalen.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Druck:
Druckerei Pfothenhauer GmbH
Im Walsumer Esch 2 - 6, 49577 Ankum
Erscheinungsweise jeden 2. Monat -
Auflage: 10.600
IDEE + TAT wird umweltfreundlich auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



Qualität sichtbar machen – Beispiel Blutspende

Fragt man die Bevölkerung, welche Aufgaben sie mit dem DRK verbindet, so ist Blutspende eine der am häufigsten genannten. Der Bürger unterscheidet dabei nicht zwischen Haupt- und Ehrenamt. Er geht zum Roten Kreuz Blut spenden. In der partnerschaftlichen Arbeitsteilung zwischen Ehren- und Hauptamt liegt die Stärke und Kompetenz des Deutschen

Roten Kreuzes. Der guten Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Die Definition, Stärkung und Optimierung dieser Arbeitsabläufe ist nicht nur eine Herausforderung, sondern eine wichtige Voraussetzung, um die Zufriedenheit der Blutspender beim DRK zu erhöhen.

Genau diese Aufgabe übernimmt das System EQ – Ehrenamt und Qualität. Die Verlässlichkeit der Zuarbeit und der Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt wird gesteigert. Durch eine umfangreiche Dokumentation von Arbeitsabläufen werden die Schnittstellen bewusst gemacht und für beide Seiten verbindlich geregelt. Dabei beschreibt das Ehrenamt seine Tätigkeiten selbst und schafft so eine breite Ausgangsbasis für die Akzeptanz dieses freiwilligen Systems.

Die Dokumentation erhöht maßgeblich auch die Qualität der durchgeführten Blutspendetermine. Wo das Hauptamt - gerade auch im Herstellungsbereich von Blutpräparaten - Qualitätsmanagement mit ISO-Zertifizierungen und Verfahrensbeschreibungen verbindet, wird nun auch auf ehrenamtlicher Seite die Lücke eines Qualitätssystems mit EQ geschlossen. Qualität wird plötzlich auf beiden Seiten sichtbar gemacht.

Der DRK-Ortsverein Vreden ist die erste Gliederung bundesweit, die das Musterhandbuch des DRK-Blutspendedienstes West auf die lokalen Gegebenheiten umgeschrieben hat. In viel Kleinarbeit wurden Leitfäden, Verfahrensanweisungen und Checklisten gewälzt und angepasst. Herausgekommen ist ein für alle ehrenamtlich bei der Blutspende eingesetzten Helfer praktikables System, das Qualität in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Termins nachweisbar macht. Ehrenamtliche Arbeit nun in ein Qualitäts-Korsett zu pressen, wirkt zunächst abschreckend. Das Leitungsteam des OV Vreden hat es jedoch geschafft, Papier mit Leben zu füllen und dabei alle Helfer mitzunehmen – sie einzubinden in diesen Prozess der ständigen Verbesserung. Der erste Schritt ist getan.

Diese erste bundesweite Zertifizierung eines DRK-Ortsvereins nach „EQ BSD“ (Ehrenamt und Qualität bei der Blutspende) soll ab sofort Leuchtturm sein für viele weitere Ortsvereine und Kreisverbände, die noch folgen werden.

„Wer aufhört, besser werden zu wollen, hat aufgehört, gut zu sein.“ Das hat Philipp Rosenthal, Gründer der Porzellan-Manufaktur, einmal gesagt. Nur wenn wir zusammen versuchen, unsere Arbeit noch weiter zu verbessern, werden wir auch in Zukunft zum Wohle der Patienten erfolgreich sein.

Ihr

Dr. Volkmar Schön

(Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes)

Landesverband Westfalen-Lippe

Trauer um Landesjustitiar Walter Dierse



Foto: DRK-Landesverband Westfalen-Lippe

Walter Dierse

Der DRK-Landesverband Westfalen-Lip-

pe trauert um seinen langjährigen Landesjustitiar und ehemaligen Landesgeschäftsführer Walter Dierse, der am 1. Mai im Alter von 76 Jahren verstorben ist. „Herr Dierse hat sich jahrzehntelang unermüdlich im Zeichen des Roten Kreuzes engagiert, sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich“, so der Präsident des DRK-Landesverbandes Dr. Jörg Twenhöven.

Der junge Assessor Dierse begann seine berufliche Laufbahn beim Roten Kreuz 1966 als Abteilungsleiter Organisation, Recht und Personal in der Geschäftsstelle des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe in Münster. Ein Jahr später wurde er der Stellvertreter des damaligen DRK-Landesgeschäftsführers Gerhardt Rupsch, bis er schließlich von 1977 bis zum August 2000 die hauptamtliche Geschäftsführung

des DRK-Landesverbandes übernahm. Die DRK-Landesversammlung wählte Dierse am 27. Oktober 2001 in Hörstel in das Ehrenamt des Landesjustitiars und berief ihn damit in den damaligen Landesvorstand (das heutige Präsidium) des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe. Dieses Amt hatte er bis zu seinem Tod inne. „Walter Dierse hat seine hohe juristische Fachkompetenz sachlich, ausgewogen und mit großem Engagement eingesetzt“, so Dr. Twenhöven. „Nicht zuletzt hat er die Grundsätze des Roten Kreuzes gelebt und war weit über den DRK-Landesverband hinaus hoch anerkannt.“ Walter Dierse war Träger der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe und der höchsten Auszeichnung des Deutschen Roten Kreuzes, des DRK-Ehrenzeichens. *i+t*

Landesausschuss der Rotkreuzgemeinschaften

Wahlen zur Landesrotkreuzleitung vorbereitet



Foto: Zebandt

BU: (v.li.) Landesrotkreuzleiter Heinz-Wilhelm Upphoff, die designierte stellvertretende Landesrotkreuzleiterin Christiane Lauing, die designierte Landesrotkreuzleiterin und noch amtierende stellvertretende Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp und die noch amtierende Landesrotkreuzleiterin Gabriele Sell-Gricksch im Rahmen des Landesausschusses der Rotkreuzgemeinschaften am 28. April 2012 in Haltern am See

Der Landesausschuss der Rotkreuzgemeinschaften im DRK-Landesverband

Westfalen-Lippe hat bei seiner Sitzung am 28. April 2012 in Haltern am See Tanja

Knopp aus dem DRK-Kreisverband Witten und Heinz-Wilhelm Upphoff aus dem DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein mit großer Mehrheit als Kandidaten zur (Wieder-) Wahl in die Landesrotkreuzleitung des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe nominiert.

Nach ihrer Aufstellung in Haltern ist Knopp nun die designierte Nachfolgerin der noch amtierenden Landesrotkreuzleiterin Gabriele Sell-Gricksch aus Castrop-Rauxel (DRK-Kreisverband Recklinghausen), die sich nach 18 Jahren als Landesrotkreuzleiterin kein weiteres Mal zur Wahl stellt.

Als Kandidatin zur Wahl der stellvertretenden Landesrotkreuzleiterin bestimmte der Landesausschuss – ebenfalls mit großer Mehrheit – Christiane Lauing aus dem DRK-Kreisverband Altena-Lüdenscheid.

Die Wahlen werden im Rahmen der Landesversammlung des DRK-Landesverbandes am 10. November 2012 in Bottrop stattfinden. *i+t*

Tagung für Rechtsreferendare und Offiziere der Streitkräfte im humanitären Völkerrecht



Foto: Zebandt

(v.li.) Präsident Dr. Jörg Twenhöven mit dem Präsidenten des Landesjustizprüfungsamtes Richard Bühler und dem Landeskonventionsbeauftragten Dr. Sascha Rolf Lüder

Auch in diesem Jahr gelang es dem Landeskonventionsbeauftragten Dr. Sascha Rolf Lüder, zahlreiche interessierte Teilnehmer für die Tagung „Verbreitung der Genfer Konventionen“ zu finden, die sich im Wesentlichen an Rechtsreferendare und Offiziere der Streitkräfte wendet. Nach Münster eingeladen hatten die DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe in Zusammenarbeit mit der Justizverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum.

des juristischen Vorbereitungsdienstes ist, sei die Verbreitung dieses Grundgedanken im Rahmen der Tagung als originäre Aufgabe des DRK als gesetzlich bestätigte Nationale Rotkreuz-Gesellschaft von besonderer Bedeutung, um zukünftige Führungskräfte in Staat und Gesellschaft für das Thema besonders zu sensibilisieren und auch für eine spätere Mitarbeit im humanitären Bereich zu gewinnen.

Nach einer Einführung in das humanitäre Völkerrecht und das Völkerstrafrecht referierte Generalleutnant Ton van

Loon, Kommandierender General des I. (Deutsch-Niederländischen) Korps, zur „vernetzten Sicherheit“. Dabei wies er auf Risiken und Schwierigkeiten des sog. „Comprehensive Approach“ hin, stellte jedoch eindrücklich heraus, dass eine gute Zusammenarbeit von Streitkräften und zivilen Organisationen in heutigen Einsatzgebieten für beide Seiten vorteilhaft sein könne. Einen besonderen Einblick in die Arbeit des Roten Kreuzes in Krisengebieten bot schließlich Christian Schuh, Gesundheitsdelegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, der von seinen Auslandseinsätzen in Afghanistan und Haiti berichtete.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete der Moot Court, eine simulierte Gerichtsverhandlung vor dem Internationalen Strafgerichtshof. Dabei bewiesen die Teilnehmer, dass sie in der Lage waren in kürzester Zeit ein neues Rechtsgebiet zu erfassen, in Teamarbeit ein Plädoyer vorzubereiten und dieses anschließend gut zu präsentieren. Bereits in seinem Grußwort hatte der Präsident des Landesjustizprüfungsamtes Richard Bühler betont, dass diese Fähigkeiten in der heutigen Zeit für junge Juristen unabdingbar seien. *Alexandra Jannowsky*

Josef Rickfelder im Gespräch mit Dr. Jörg Twenhöven

Bewährte Strukturen im Rettungsdienst erhalten!



Foto: Zebandt

(v.li.) Dr. Sascha Rolf Lüder (Landeskonventionsbeauftragter des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe), Christoph Brodessa (Landeskatastrophenschutzbeauftragter des DRK-Landesverbandes), Josef Rickfelder und Dr. Jörg Twenhöven (Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe)

Das DRK in Nordrhein-Westfalen will die im Rettungsdienst zwischen Aufgabenträgern, Leistungserbringern und Kostenträgern im Lande bewährten Struk-

turen erhalten, indem diese rechtssicher gestaltet werden. Dies war das Ergebnis eines Informationsgespräches des münsterischen Sozialpolitikers Josef Rickfelder mit dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe Dr. Jörg Twenhöven im Landesverband. „Ein moderner Rettungsdienst bildet die Speerspitze eines modernen Bevölkerungsschutzes in NRW, in der Feuerwehren und Hilfsorganisationen mit ihrem großen haupt- und ehrenamtlichen Potenzial ihren festen Platz haben“, erläuterte Dr.

Twenhöven die Auffassung des Roten Kreuzes bei der laufenden Novellierung des Landesrettungsgesetzes. Gemeinsam mit dem Landeskatastrophenschutzbeauftragten Christoph Brodessa und dem Landeskonventionsbeauftragten Dr. Sascha Rolf Lüder erläuterte Dr. Twenhöven, dass in NRW Notfallrettung und der qualifizierte Krankentransport mit den weiteren Ressourcen der Gesundheitsvorsorge und der Gefahrenabwehr in höchst effizienter und komplexer Art und Weise miteinander verzahnt seien. Dies ermögliche eine jederzeitige Versorgung der Bevölkerung unabhängig von der Ursache, der Anzahl, der Krankheitsbilder oder der Schwere der Verletzung nach den Maßstäben der Individualmedizin.

Dr. Sascha Rolf Lüder

Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe Fachtagung für Rettungsdienstleiter

Am 18. und 19. April fand im DRK-Institut für Bildung und Kommunikation in Münster die erste gemeinsame Fachtagung für Rettungsdienstleiter der beiden DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe statt. Die 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich zwei Tage lang mit der aktuellen Gesetzgebung und Fragen zur Weiterentwicklung des Rettungsdienstes.

Zunächst stellte Dr. Frank Stollmann, Leitender Ministerialrat aus dem MGEPA, die aktuellen Überlegungen zur Novellierung des Landesrettungsgesetzes vor. Danach machte der Landeskonventionsbeauftragte des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe Dr. Sascha Rolf Lüder in seinem Vortrag „Das DRK als Partner des Staates im Rettungsdienst“ die Grundposition des DRK in NRW zur Mit-

wirkung im Rettungsdienst deutlich. Zwei Vorträge beschäftigten sich mit wichtigen Entwicklungen in anderen Landesverbänden. Teamleiter Günter Ohlig berichtete über Personalentwicklungsprojekte im Landesverband Hessen. Jan Lang, Kreisgeschäftsführer beim BRK-Kreisverband Starnberg, stellte Überlegungen zu Wirtschaftlichkeitsreserven im Rettungsdienst vor.

Am zweiten Tag beschäftigten sich die Teilnehmer nach dem Vortrag von Wolfgang Kast, Teamleiter Rettungsdienst im DRK-Generalsekretariat, „Einflüsse auf die strategische Entwicklung des DRK-Rettungsdienstes in NRW aus Sicht des Bundesverbandes“ in Workshops mit der strategischen Weiterentwicklung des Rettungsdienstes in NRW.

Einheitliches Fazit nach der Veranstaltung



Foto: Zebandt

Soll jetzt regelmäßig stattfinden: Die gemeinsame Fachtagung für DRK-Rettungsdienstleiter in NRW.

war: Die Fachtagung war sehr gelungen. Sie sollte wiederholt werden. Die Zusammenarbeit der beiden DRK – Landesverbände im Rettungsdienst muss fortgeführt und – möglichst in einem gemeinsamen Kompetenzzentrum Rettungsdienst – intensiviert werden. *Ulrich Hargart*

Kreisverband Witten

MdL Thomas Stotko besuchte DRK



Foto: Wittmeier

(v.li.) Feldkoch Kai Kellner, Technikhelfer Jannis Limhoff, Kreisrotkreuzleiterin Tanja Knopp, Thomas Stotko MdL, Kreisrotkreuzleiter Wilm Osenberg Franzes, Kreisverbandsarzt Dr. Andre Wiegratz, Rotkreuzbeauftragter Dr. Sascha Rolf Lüder, Rettungsassistent Holger Schemioneck und Betreuungshelfer Tim Bartsch präsentieren gemeinsam die Fachdienste und Aufgabenbereiche von Rettungsdienst und Katastrophenschutz.

Ein moderner Rettungsdienst stellt die Speerspitze des modernen Bevölkerungsschutzes dar, in der Feuerwehren und Hilfsorganisationen mit ihrem großen haupt- und ehrenamtlichen Potenzial ihren festen Platz haben. Davon konnte sich der Wittener Landtagsabgeordnete Thomas Stotko MdL bei einem Besuch der vom DRK-Kreisverband Witten gestellten 1. Einsatzeinheit im Ennepe-Ruhr-Kreis

kürzlich persönlich überzeugen. Auf Einladung von Kreisverbandspräsident Dr. Georg Butterwegge, dem Rotkreuzbeauftragten für den Ennepe-Ruhr-Kreis Dr. Sascha Rolf Lüder und den Mitgliedern der Kreisrotkreuzleitung Tanja Knopp, Wilm Osenberg Franzes und Dr. Andre

Wiegratz war Stotko nicht nur zu Gast, sondern nahm aktiv am Dienstabend der Einsatzinheit teil.

Das Zusammenspiel von Sanitäts- und Rettungsdienst mit den anderen Fachdiensten Technik und Sicherheit und Betreuungsdienst wurde mit dem Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatzes erprobt und Thomas Stotko konnte, aus-

gerüstet mit der notwendigen Sicherheitsbekleidung, selbst „Hand anlegen“, sich dabei den ein oder anderen Kniff von den erfahrenen Rotkreuzlern anschauen und feststellen, wie eng Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz auch im Ennepe-Ruhr-Kreis miteinander verknüpft sind. „Es ist beruhigend zu wissen, auf welchem hohem Niveau das Deutsche Rote Kreuz hier tätig ist“, so Stotko.

„Als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden ist es für das DRK selbstverständlich, auch im Rettungsdienst ein gesetzter Partner zu sein“, erläuterte der Rotkreuzbeauftragte für den Ennepe-Ruhr-Kreis Dr. Sascha Rolf Lüder dem Abgeordneten die Aufgabenstellung des DRK bei der Erbringung von Rettungsdienstleistungen im Lande. Mit Blick auf die anstehende Novellierung des Rettungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen forderte der Rotkreuzbeauftragte, die im Rettungsdienst zwischen Aufgabenträgern, Leistungserbringern und Kostenträgern bewährten Strukturen zu erhalten, indem diese rechtssicher gestaltet werden. *Christian Schuh*

Kreisverband Herford-Stadt

Mehrgenerationenhaus eröffnet



Foto: Oliver Lücking

Bei der Eröffnung: (v.li.) Stefan Schwarze, MdB, Ralf Grebe, 1. stv. Bürgermeister, Christian Dahm, MdL, Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär, Ralf Heemeier, Kreisdirektor, Stephan Nau, Vizepräsident DRK-Landesverband, Ralf Hoffmann, DRK-Kreisgeschäftsführer, Dirk Fenner und Inge Höger, MdB

Der Vizepräsident des DRK-Landesverbandes Stephan Nau war begeistert: „Dieses Haus hier ist Begegnungsstät-

te, Familienzentrum und Kindertagesstätte. Hier bietet das DRK nun auch – gemeindeintegriert und quartiersbezogen – barrierefreie Wohnungen für Senioren mit Pflege- und Betreuungsbedarf und für Menschen mit sonstigen Einschränkungen sowie Familien mit behinderten Kindern an. Die Wohnungen und auch der Mehrgenerationen-Spiel- und Begegnungsplatz vervollständigen das Konzept dieses Hauses als Ort der Begegnung, wo sich Menschen kennenlernen können, wo Gemeinschaft groß geschrie-

ben wird.“ Zur offiziellen Eröffnung des Mehrgenerationenhauses Ottelau konnte Kreisgeschäftsführer Ralf Hoffmann so manchen prominenten Gast begrüßen, so auch Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky, der ebenfalls voll des Lobes war. Ralf Hoffmann und sein Team vom DRK-Kreisverband Herford-Stadt und vom DRK-Familienzentrum Ottelau sowie zahlreiche Herforder Handwerksunternehmen haben die ambitionierte Idee vom Mehrgenerationenhaus Realität werden lassen. Wo früher Kinder und Jugendliche die Schulbank drückten, leben heute Menschen aus verschiedenen Generationen Tür an Tür. „Wohnen ist mehr als nur ein Dach über dem Kopf oder ein Zimmer, in das man seine Möbel stellen kann. Wohnraum ist ein Stück Lebensqualität, das in hohem Maße die persönliche Zufriedenheit beeinflusst“, so Ralf Hoffmann, „Motor“ und treibende Kraft des Projekts. *itt*

Landesverband Westfalen-Lippe

Rotkreuzleiter-Ausbildung neu strukturiert



Foto: DRK – Institut für Bildung und Kommunikation

Teilnehmer der Ausbildung mit (li.) Udo Maahs (Kreisrotkreuzleiter Alten-Lüdenscheid) und Thorsten Junker (stv. Landesrotkreuzleiter) sowie (re.) Inka Hackert (Pädagogische Mitarbeiterin des IBK), die den Hauptteil der Ausbildung unterrichteten und die Prüfungskommission stellten.

Im Frühjahr fand erstmalig die neu strukturierte Ausbildung zum/zur Rotkreuzleiter/ in im DRK-Institut für Bildung und Kommunikation (IBK) in Münster statt. Insgesamt wurde ein durchweg positives Fazit gezogen und das Potenzial dieser Ausbildungsform hervorgehoben. Seit diesem Jahr können Teilnehmende die Ausbil-

dung zum/zur Rotkreuzleiter/ im IBK innerhalb einer Woche mit anschließender Prüfung absolvieren. Ab 2013 wird dies dann auch an Wochenenden möglich sein. Die erste Veranstaltung dieser Art besuchten 18 Teilnehmende sowie acht verschiedene Referenten. Nach fünf anstrengenden, aber intensiven und positiven Tagen waren die Teilnehmer am Ende froh, die Prüfung ablegen zu dürfen, die prompt alle 18 bestanden haben. Bearbeitet wurden Themen aus dem Managementbereich, zum Beispiel Führungs- und Leitungsstile, Manage-

mentmethoden und -techniken, Konfliktmanagement, Zeitmanagement sowie Kommunikation und Gesprächsführung. Des Weiteren wurden wichtige rotkreuzspezifische Themen wie Aufgaben einer Rotkreuzleitung, der Umgang mit Rotkreuz-Ordnungen und Vorschriften sowie die DRK-Strukturen behandelt. Diese kompakte Ausbildungsform ersetzt die bisher bekannten Module der Führungskräfteausbildung (Führen und Leiten von Gruppen, Grundlagen des Sozialmanagements und Leiten von Rotkreuzgemeinschaften). Erstmals wurde das Thema „DRK-Gesetz und humanitäre Ethik“ vom Landeskonventionsbeauftragten Dr. Sascha Rolf Lüder in die Ausbildung integriert. Mit Hochdruck und hoher Intensität wurde an dem Gelingen dieser Ausbildung gearbeitet. Dennoch steckt dieses Ausbildungsformat natürlich noch in den Kinderschuhen, sodass weiterhin am Entwicklungspotenzial gearbeitet wird.

Inka Hackert

Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche „Einen geschützten Raum bieten“ Landesverband sucht Ehrenamtliche für das Projekt

Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe wird in einigen Monaten in Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Münster das Projekt „Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche“ in Münster starten. Ursula Hölscher, Dipl.-Sozialarbeiterin und qualifizierte Trauerbegleiterin, wird das von der Aktion Mensch unterstützte Projekt leiten. IDEE + TAT hat nachgefragt.

Wie entstand die Idee, eine Trauerbegleitung speziell für Kinder und Jugendliche auf die Beine zu stellen?

Der Verlust eines nahen Angehörigen löst bei Menschen tiefe Trauer aus. Viele Menschen reagieren sehr verunsichert und hilflos darauf. Ihnen fehlen die Worte und die Erfahrung mit trauernden Menschen. Alte Trauerrituale sind zunehmend unbekannt oder werden nicht mehr praktiziert. So entwickeln die Menschen oft Berührungängste und ziehen sich endgültig zurück. Mit dieser Erfahrung bleiben auch trauernde Kinder und Jugendliche oft sehr alleine. In der Familie ist jeder Einzelne selbst ein Trauernder. Der Blick auf die Kinder kann dadurch verstellt sein. In der Schule herrscht unter den Mitschülern Betroffenheit, aber auch eine große Sprachlosigkeit. So erleben sich trauernde Kinder und Jugendliche als anders, als nicht normal. Häufig finden sie niemanden, mit dem sie über das Erlebte sprechen können. Als Folge von verdrängter Trauer verschließen sich Kinder und Jugendliche häufig gegenüber ihren Mitmenschen, werden aggressiv oder reagieren mit psychosomatischen Beschwerden wie Albträumen und Konzentrationsschwierigkeiten.

Mit diesem Projekt bieten wir trauernden Kindern und Jugendlichen in einer belasteten Lebensphase einen geschützten Raum. Hier können sie mit anderen Kindern und Jugendlichen, die Ähnliches erleben, Erfahrungen teilen, sich austauschen und ihren Gefühlen Ausdruck verleihen. Dabei werden sie achtsam von qualifizierten Erwachsenen begleitet. In

Münster besteht für unser Angebot ein realer Bedarf, der durch eine Sonderabfrage der Stadt Münster bestätigt wurde.

Wie wollen Sie diese Trauerbegleitung leisten?

Gemeinsam mit meiner Kollegin Petra Benning - ebenfalls Dipl. Sozialarbeiterin und Trauerbegleiterin für Kinder und Jugendliche - sowie von uns geschulten Ehrenamtlichen wollen wir ein Trauerangebot für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren und ein Angebot für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren in Münster anbieten. Daneben wird es ein Gesprächsangebot für Angehörige der Kinder und Jugendlichen geben. Unser Begleitungsangebot ist kostenlos. Wir sind sicher, dass es Interessierte gibt, die sich im Bereich der Kinder- und Jugendtrauer ehrenamtlich engagieren wollen. Viele Menschen wissen gerade aufgrund eigener Verlust- und Trauererfahrungen, wie unterstützend die Gemeinschaft mit anderen Trauernden sein kann. Sie wollen Kinder und Jugendliche in dieser schweren Lebenssituation ermutigen und einen Teil ihrer Lebenszeit für eine wichtige Aufgabe zur Verfügung stellen.

Wie werden die ehrenamtlichen Trauerbegleiter für das Projekt qualifiziert?

Die künftigen Ehrenamtlichen werden vor Beginn ihrer Tätigkeit von externen Dozenten und uns an drei Seminarwochenenden qualifiziert. Darüber hinaus findet durch Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Gruppenangebote sowie durch einen angeleiteten Erfahrungsaustausch und durch das Angebot von Supervision eine kontinuierliche Weiterqualifizierung statt.

In welchen Abständen und an welchen Orten werden die Trauergruppen zusammen kommen?

Die Trauergruppen finden voraussichtlich ab Spätherbst alle 14 Tage an einem Wochentag jeweils 90 Minuten statt. Dort können Kinder und Jugendliche ihre Gefühle - zum Beispiel ihre Wut über den Verlust - ausdrücken, sie können Schatz-



Foto: Zebandt

Bauen die Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche auf: (v.li.) Petra Benning und Ursula Hölscher

kisten bauen, mit Klangschalen arbeiten und erzählen. Die Gruppen werden - außer in den Schulferien - ganzjährig angeboten. Die Kindergruppe bietet bis zu zwölf Kindern, die Jugendgruppe bis zu zehn Jugendlichen einen geschützten Raum für ihre Trauer. Das Kindertrauergruppenangebot wird in der DRK-Kindertagesstätte Wolkenburg in Münster stattfinden. Der Ort für das Jugendtrauergruppenangebot ist derzeit noch in Planung.

Wie lange soll das Projekt laufen?

Das Projekt wird drei Jahre von der Aktion Mensch gefördert. Gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Münster ist es unser Ziel, von Beginn an ehrenamtliche Trauerbegleiterinnen und -begleiter auch für die Koordination und Führung der Gruppen zu gewinnen und zu qualifizieren. So sollen die Angebote auch nach der Projektlaufzeit Bestand haben. In Abhängigkeit der Projekterfahrungen ist weiterhin geplant, das DRK-Kinder- und Jugendtrauerangebot auch in weiteren Regionen unseres Verbandsbereiches aufzubauen.

Bis wann können sich Interessierte, die gerne als ehrenamtliche Trauerbegleiter in dem Projekt mitwirken möchten, noch bei Ihnen melden?

Interessierte können sich auf jeden Fall bis Mitte August bei uns melden. Dann beginnt die erste qualifizierende Schulungsmaßnahme. Aber auch danach freuen wir uns über jede Interessensbekundung. Hier werden wir im persönlichen Austausch die Möglichkeiten der Mitwirkung abstimmen. Kontakt: 0251/9739-219/213, info-trauerbegleitung@drk-westfalen.de; Infos im Netz: www.drk-trauerbegleitung.de

Kreisverband Hamm

Autismusambulanz und Kita eröffnet



Foto: Wiemer

(v.li.) Geschäftsführer Kurt Sperling, Vorsitzender Dieter Arrenberg, Leiterin der Autismusambulanz Britta Hahne, Vizepräsident Stephan Nau, Leiterin Kita Zauberburg Nicole Böckmann und Oberbürgermeister der Stadt Hamm Thomas Hunsteger-Petermann bei der Eröffnung

Nach einem Dreivierteljahr Bauzeit wurden Ende März die Autismusambulanz und eine weitere Kita des DRK-Kreisverbandes Hamm offiziell eröffnet. Der

Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Hamm, Dieter Arrenberg, begrüßte als Bauherr der Autismusambulanz die Gäste, insbesondere den Vizepräsidenten

des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Stephan Nau, als Vertreter des Bauherrn der Kindertageseinrichtung, den Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Thomas Hunsteger-Petermann und die Geschäftsführerin der Stiftung Wohlfahrtspflege Petra Grobusch.

Elf Mitarbeiter der Autismusambulanz betreuen dort seit Anfang Januar 93 Klienten. In demselben Gebäude findet man auch die DRK-Kita „Zauberburg“, die bereits im vergangenen Dezember ihren Betrieb aufnahm. Der Neubau werde der steigenden Nachfrage Rechnung tragen, so Vizepräsident Nau. Petra Grobusch sprach von einem wesentlichen Beitrag zur Inklusion. Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann betonte die Bedeutung flexibler Betreuungszeiten für Kinder. Der Bedarf für Kinder unter drei Jahren in Hamm werde langfristig über den gesetzlich geforderten 32 Prozent liegen. *ijt*

Landesverband Westfalen-Lippe

Fachberater Fernmeldewesen Elmar Wienke verabschiedet



Foto: Brodesser

Elmar Wienke

Der langjährige „Fachberater Fernmeldewesen“ des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe Elmar Wienke wurde am 19. März 2012 bei einer kleinen Zusammenkunft in Dortmund durch Landesrotkreuzleiter Heinz-Wilhelm Upphoff aus seiner Funktion verabschiedet. Bereits im Jahr 1958 hat Elmar Wienke den Weg zum Ehrenamt im DRK gefunden. Von Hause aus Elektroinstallationsmeister, war seine Tätigkeit im Fernmeldedienst des DRK fast schon vorprogrammiert. In der

Bereitschaft 12 des DRK-Kreisverbandes Dortmund, der „Fernmeldebereitschaft“, fand er sein Tätigkeitsfeld und auf Grund seiner Fachkenntnisse wurde schon bald der Landesverband auf den engagierten Rotkreuzler aufmerksam. Neben technischer Unterstützung und Ausbildungstätigkeit auf Orts- und Landesebene kam später auch die Mitwirkung an der Projektgruppe des DRK-Bundesverbandes hinzu, die sich um die Erstellung und Weiterentwicklung der Ausbildungsleitfäden für den Fernmeldedienst kümmerte. Dass Elmar Wienke dann 1995 auch in die Funktion des „Fachberaters Fernmeldedienst“ (seit 2006 unter Bezeichnung „Fachberater Informations- und Kommunikationswesen“) des Landesverbandes berufen wurde, war nur folgerichtig.

In seiner mehr als 50-jährigen Rotkreuztätigkeit hat Wienke einen Großteil der technischen Weiterentwicklung des Fernmeldewesens miterlebt und teilweise auch mitgeprägt – von der rein analogen Te-

lefonie hin zur Digitalisierung unter den Stichworten „ISDN“ und „Mobiltelefon“, von den röhrenbestückten „Quarzgräbern“ der Funktechnik bis hin zur Einführung des modernen Digitalfunks der Sicherheitsorganisationen. Leider zwang ihn eine schwere Erkrankung in den letzten Jahren dazu, etwas kürzer zu treten und schließlich die Landesrotkreuzleitung zu bitten, seine Aufgabe in jüngere Hände zu legen.

Seine Nachfolge als Fachberater übernimmt Diplomingenieur Stefan Perio, der ebenfalls aus der Dortmunder Fernmeldebereitschaft kommt und bereits eine Reihe von Jahren mit Elmar Wienke zusammengearbeitet hat. Zugleich mit der Verabschiedung Wienkes wurde Stefan Perio durch Landesrotkreuzleiter Upphoff die Ernennungsurkunde zum „Fachberater Informations- und Kommunikationswesen“ des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe überreicht.

Christoph Brodesser

Sieger kommen aus Kreisverbänden Steinfurt und Paderborn JRK-Landeswettbewerbe in Wadersloh



Sieger bei den 6-bis 12-Jährigen: Die JRK-Gruppe aus Altenberge (DRK-Kreisverband Steinfurt) mit (v. li.) Elena Klein (JRK-Landesleiterin, DRK-Landesverband Nordrhein), Simone Wirsen (JRK-Landesleiterin, DRK-Landesverband Westfalen-Lippe), Thomas Janke (Leiter der AG Wettbewerbe im JRK Westfalen-Lippe) und ihren Gruppenleitern

Als Sieger der Jugendrotkreuz - Landeswettbewerbe am 28. April in Wadersloh (DRK-Kreisverband Warendorf-Beckum) wurden aus dem DRK-Landesverband Westfalen-Lippe folgende JRK-Gruppen gefeiert: Beim JRK-Landeswettbewerb der Stufe I für die 6- bis 12-Jährigen siegte die Gruppe aus Altenberge (DRK-Kreisverband Steinfurt). Die Gruppe „Knallroter Partybus“ aus dem DRK-Kreisverband Paderborn siegte beim



Fotos: Zebandt

Siege bei den 13- bis 16-jährigen Jugendrotkreuzlern aus Westfalen-Lippe: Die Gruppe „Knallroter Partybus“ aus dem DRK-Kreisverband Paderborn mit (v. li.) Elena Klein (JRK-Landesleiterin, DRK-Landesverband Nordrhein), Simone Wirsen (JRK-Landesleiterin, DRK-Landesverband Westfalen-Lippe) und Thomas Janke (Leiter der AG Wettbewerbe im JRK Westfalen-Lippe).

JRK-Landeswettbewerb der Stufe II für die 13- bis 16-Jährigen. Sie wird den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe beim JRK-Bundeswettbewerb der Stufe II vom 07. bis zum 09. September 2012 in Berlin vertreten. Die Sieger aus dem DRK-Landesverband Nordrhein sind in der Stufe II die „Helden Rösrath“ aus dem DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis; sie fahren natürlich auch nach Berlin. „Das Gewinnen steht bei uns im Ju-

gendrotkreuz sicher nicht im Vordergrund, aber alle Gruppen sind hochmotiviert, um gute Leitungen zu zeigen und die Aufgaben gut zu bewältigen“, so JRK-Landesleiterin Simone Wirsen während des gemeinsamen Rundgangs über den Wettbewerbsparcours mit Pressevertretern und Gästen.

Unter den Augen von aufmerksamen Schiedsrichtern haben über 120 Jugendrotkreuzler aus Nordrhein-Westfalen unter anderem ihre Kenntnisse in der Ersten Hilfe unter Beweis gestellt.

Zu den weiteren Wettbewerbsthemen zählte die Auseinandersetzung mit dem Thema der anstehenden Jugendrotkreuz-Kampagne „Klimawandel“. Am Wettbewerb insgesamt beteiligt waren mit den zahlreichen Helfern rund 180 Jugendrotkreuzler. Und so ging auch der besondere Dank der JRK-Landesleitung an die ehrenamtlichen Rotkreuzler vor Ort, die tolle Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung geleistet haben. *i+t*

Internationale Freiwilligendienste Jugendrotkreuz erhält Quifd-Qualitätssiegel

„Wer einen Freiwilligendienst leistet, hat Anspruch auf gute Organisation und Begleitung seines Engagements“ - um die Standards und die Qualität zu überprüfen, unterzog sich das Jugendrotkreuz nun dem freiwilligen Zertifizierungsverfahren „Quifd“ (Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten). Dabei wurde u.a. überprüft, ob das Jugendrotkreuz als Entsendeorganisation einen transparenten und partnerschaftlichen Umgang mit den Aufnahmeorganisationen in den Partnerländern pflegt, der von klaren Zielen für den Freiwilligeneinsatz geprägt ist, und ob die Informations- und Einsatzmöglichkeiten sowie das Auswahlverfahren gut funktionieren. Neben dem Umfang und

der Qualität der fachlichen und persönlichen Begleitung der Freiwilligen standen außerdem die Bildungskonzepte und die Anerkennungskultur des JRK als Entsendeorganisation auf dem Prüfstand.

Im Anschluss an das erfolgreiche externe Audit, an dem auch eine ehemalige Freiwillige beteiligt war, wurde dem Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe das „Quifd-Qualitätssiegel“ verliehen. Um Qualität und Prozesse in den internationalen Freiwilligendiensten weiter zu verbessern, wird das Jugendrotkreuz nun das aktuelle Quifd-Qualitätsmanagementsystem mit dem DRK-internen System „EQ“ vergleichen, um so die eigenen Standards und Abläufe weiter optimieren zu können.



Foto: Ugandisches Rotes Kreuz

Weltwärts: Eike Temmeyer im Rahmen seines Einsatzes für das Ugandische Rote Kreuz 2011

Übrigens: Auch für das kommende Jahr sucht das Jugendrotkreuz wieder bis zu 28 Freiwillige zwischen 18 und 28 Jahren für Einsätze in den Schwesterorganisationen in Namibia und Uganda. Weitere Informationen unter www.jrk-westfalen.de

Annika Koke / Christian Schuh

Erster DRK-Ortsverein nach EQ BSD zertifiziert Vreden ist vorn



Foto: Hellwetter

Auditor Ralf Nachtmann überprüfte auch die Arbeit des Küchenteams beim Blutspendetermin in Vreden.

Am 27. März war es soweit. Ralf Nachtmann, Leiter des Kompetenzzentrums Ehrenamt und Qualität, hat sich an jenem Dienstag viel Zeit genommen, um die Arbeit des DRK-Ortsvereins Vreden bei der Blutspende zu auditieren.

Ralf Nachtmann und Co-Auditor Gregor Veltkamp hatten den Blutspendetermin in der Vredener St. Georg-Schule ausgewählt, um zu überprüfen, wie intensiv und mit welchem Ergebnis sich der DRK-Ortsverein Vreden seit dem Frühjahr 2011 mit dem Thema Qualitätsmanagement beschäftigt hat.

Schnell zeigte sich, dass die Blutspendebeauftragten Eva Menzel und Christel Klein-Günnewick, Rotkreuzleiter Willy Brammen, Rotkreuzleiterin Silke Höpers und OV-Vorsitzende Marianne Wüpping ganze Arbeit geleistet hatten.

In einem ersten Gespräch überprüfte Ralf Nachtmann die Aktenordner, die das Qualitätsmanagement-Handbuch und die Verfahrensanweisungen enthalten und damit das Herzstück des Qualitätsmanagements sind. Denn Qualität entsteht dadurch, dass Abläufe dokumentiert und kommuniziert werden. Nach Papierform war in Vreden alles bestens.

Dass die Vredener auch in der Praxis ganz weit vorn sind, zeigte sich, als der Auditor gleich vor Ort anonym und unerkannt

Blut spendete. Logische Konsequenz: Das erste Zertifikat nach „EQ BSD“ (Ehrenamt und Qualität bei der Blutspende) geht nach Vreden. Dr. Volkmar Schön, Vizepräsident des DRK, hat es am 5. Mai feierlich überreicht.

Die Vredener sind jetzt si-

cher, dass sie ihre Arbeitsabläufe optimiert und gut dokumentiert haben. Neue Helfer können viel leichter eingearbeitet werden.

Das Zertifikat zeigt öffentlichkeitswirksam die gute Qualität der ehrenamtlichen Arbeit. Es behält zwei Jahre lang seine Gültigkeit. Dann folgt ein erneutes Audit. Und auch wenn eine gewisse Nervosität bei der Überprüfung wohl unvermeidlich ist, betont Gregor Veltkamp: „Es herrscht eine Atmosphäre von Kollegialität. Wir haben schließlich alle das Ziel, die Blutspendetermine so professionell wie möglich zu gestalten.“ Der nächste Kandidat steht schon fest: Der DRK-Ortsverein Rheine strebt als bundesweit zweiter Ortsverein die Zertifizierung nach EQ BSD an.

Claudia Müller

Warum EQ?

Zwei Fragen an Dr. Walter von Horstig, Geschäftsführer des DRK-Blutspendedienstes West

Seit 60 Jahren organisiert das Rote Kreuz Blutspendeaktionen. Bislang ging es ohne Zertifizierungen. Muss das jetzt sein?

Dr. Walter von Horstig: Im hauptamtlichen Bereich geht es schon lange nicht mehr ohne Qualitätsmanagement. Der DRK-Blutspendedienst West wird als Hersteller von Blutpräparaten fortlaufend auditiert und zertifiziert. Es ist ein logischer Schritt, dass sich auch die ehrenamtliche Seite mit der nachprüfaren Qualität ihrer Arbeit beschäftigt. Der Blutspender unterscheidet nicht zwischen Haupt- und Ehrenamt, sondern möchte durchweg kompetente Ansprechpartner haben.

Warum ist dem Blutspendedienst die Qualifizierung von Ehrenamtlichen so wichtig?

Dr. Walter von Horstig: Gemeinsame Ziele erreichen wir am besten gemeinsam. Die Blutspender werden sehr zufrieden sein, wenn sie von einem gut organisierten Team bestmöglich betreut werden. Gelebttes Qualitätsmanagement ist sinnvoll, um die Arbeit nachvollziehbar erfolgreich zu machen. Klar beschriebene Arbeitsabläufe werden auch dann zuverlässig bewältigt, wenn die ursprünglich vorgesehene Person krank oder im Urlaub ist. Zur Weiterentwicklung braucht man Mut, aber der ganze Prozess führt zu höherer Qualität und tut dem Roten Kreuz wirklich gut. Die ehrenamtliche Arbeit wird durch das Zertifikat sichtbar wertgeschätzt. Wir sind uns sicher, dass das eine Motivation für das Ehrenamt im DRK ist.

Interview: Claudia Müller

Seminarangebote für das Ehrenamt der Hauptabteilung Seminar

- 30.08.12 18:30 – 21:00 Uhr** Fortbildung: Knochenmark- und Stammzellspende, DRK-Blutspendedienst in Bad Salzuflen
- 11.09.12 18:30 – 21:00 Uhr** Fachausbildung Blutspende II, Zentrum Hagen
- 20.09.12 18:30 – 21:00 Uhr** Spenderehrungen, Zentrum Münster
- 27.09.12 18:30 – 21:00 Uhr** Verpflegung auf Blutspendeterminen, Zentrum Hagen

Bei Fragen, Anmeldungen oder Materialbestellungen wenden Sie sich bitte an die Hauptabteilung Seminar unter der Tel.-Nr.: 0251 709-370 oder per E-Mail: seminar@bsdwest.de.

Intranet

Informationen auch im Internet:

www.blutspendedienst-west.de/ehrenamt

Kooperation Blutspende Gelsenkirchen, Glück auf!

Fotos: Kroh



Es geht voran! Der neue Vorstand des DRK-Kreisverbandes Gelsenkirchen: (v.li.) Mirjam Döhrendahl, Ulrich Kaspar, Christian Deinert, Stephan Wnuck, Helge Folta, Katrin Simone Dünker und Johannes Heinrich

Im Sommer 2011 haben sich die ehrenamtlichen Rotkreuzler Gelsenkirchens an die Servicestelle Ehrenamt des Landesverbandes gewendet, um mit einem gemeinsamen Kooperationsprojekt zu beginnen. Anfang September wurde bereits der Auftaktworkshop erfolgreich durchgeführt, zwölf Teilnehmer analysierten Stärken und Schwächen der Rotkreuzarbeit vor Ort, sammelten schier unzählige Ideen, wie die Rotkreuzarbeit in Gelsenkirchen neu geordnet und verbessert werden könnte. Hochmotiviert wurden Ziele definiert und die notwendigen und besonders erfolgversprechenden Maßnahmen geplant. „Gemeinsam mit Servicestelle Ehrenamt und Blutspendedienst, aber insbesondere durch die tolle Unterstützung unserer motivierten Helfer sowie der hauptamtlichen Mitarbeiter des Kreisverbandes haben wir uns erfolgreich auf den Weg gemacht, Schwächen zu verbessern, Ziele zu erreichen und neue Aktive zu gewinnen“, erklärt Kreisrotkreuzleiterin Katrin Simone Dünker. Eine Fahrradstaffel soll aufgebaut werden, die interne Kommunikation optimiert und die vielfältige Rotkreuzarbeit durch noch umfangreichere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sichtbar werden. Personalsorgen gab es früher vor allem im ehrenamtlichen Blutspendeteam, immerhin sind über 50 Einsätze pro Jahr zu betreuen. „Um den Rotkreuzlern in Gelsenkirchen die nötige Zeit zu geben sich neu aufzustellen, haben wir übergangsweise die Durchführung der Termine übernommen. In den vergangenen Monaten konn-

ten gemeinsam über 15 neue Helfer für die Blutspende gewonnen und qualifiziert werden, was uns alle sehr freut“, so Gregor Veltkamp vom DRK-Blutspendedienst West, der gemeinsam mit Referent Peter Cyris die Aufbauarbeit in Gelsenkirchen ebenfalls unterstützt und begleitet hatte. „Erfahrene“ und „noch unerfahrene“, „junge“ und „alte“ Blutspendehelfer haben gemeinsam in den letzten Monaten die Grund- und Fachausbildungen erfolgreich absolviert und meisterten En-

mio und Erwin Mingo, die angehenden Blutspendebeauftragten des Kreisverbandes. Auch in der Kreisgeschäftsstelle in der Ruhrgebietsstadt geht es wieder gut voran. Als besonders fruchtbar und erfolgreich hatte sich die Zusammenarbeit mit der BBS und dem DRK-Landesverband Westfalen-Lippe im Bereich der Kernaufgaben in den letzten Monaten herausgestellt. Am 29.04. wählten die Delegierten der Kreisversammlung

einen neuen ehrenamtlichen Vorstand. Jurist Christian Deinert ist neuer 1. Vorsitzender. Er löst damit Mike Sternkopf ab, der seinen Heimatkreisverband sechs Monate lang geleitet hatte: „Viele Aufgaben konnten wir schon gemeinsam bewältigen, aber einiges ist immer noch zu tun. Dafür wünsche ich dem neuen Vorstand viel Erfolg und bedanke mich herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit“, so Sternkopf nach der überaus erfolgreichen Jahreshauptversammlung.



Ehrenamtliche Aktive der Blutspendegruppe mit Oberbürgermeister Frank Baranowski (2.v.re.) im Rahmen des Blutspendemarathons am 27.04.2012

de April ihren ersten Großeinsatz: „Zum Blutspendemarathon haben wir gleichzeitig zwei Terminorte betreut, waren auch wieder für die Verpflegung zuständig und haben so insgesamt über 200 Spender versorgt“, erklären Fabian Si-

„Der nächste Meilenstein wird unser Tag der offenen Tür am 16.06. im Katastrophenschutzzentrum sein, zu dem wir alle Interessierten herzlich einladen“, so Sternkopf abschließend.

Cludia Kroh / Christian Schuh

DRK-Akademie Westfalen-Lippe

Eine neue Strategie für die Bildungsarbeit in der Wohlfahrtspflege



Foto: AWL

Das AWL-Team (v.li.) Ulrike Tadema (Assistentin der Geschäftsführung), Peter Ivankovic (Geschäftsführer) und Wolfgang Barking (Bildungsreferent)

Das DRK in Westfalen-Lippe will sein Weiterbildungsangebot für die Wohlfahrtspflege ausbauen. Bestehende regionale Angebote sind derzeit eher die Ausnahme. In der heutigen Wissensgesellschaft ist das DRK gefordert, hier neue Wege zu gehen. Eine neue Dynamik in der Bildungsarbeit wird außerdem zu noch mehr Qualität und Anerkennung unserer Wohlfahrtsarbeit beitragen. Letztendlich dient dies der Förderung und Verankerung von humanitärem und sozialem Engagement in der Gesellschaft im Sinne des Roten Kreuzes.

Neue Wege - Neue Organisation

Diese Idee in die Tat umzusetzen, ist Aufgabe der neuen „Deutsches Rotes Kreuz – Akademie für Sozialwirtschaft und Organisationsentwicklung in Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH“ (Akademie). Die Akademie wurde im Juli 2011 als gemeinsame Einrichtung vom DRK-Landesverband Westfalen-Lippe und dem DRK-Kreisverband Borken gegründet. Weitere DRK-Kreisverbände aus Westfalen-Lippe sollen als Gesellschafter hinzukommen. Ziel der Akademie ist es, ein breites Spektrum von Angeboten zur beruflichen Weiterbildung für Beschäftigte im Sozial- und Gesundheitswesen zu entwickeln und in Kooperation mit den regionalen Gliederungen flächendeckend anzubieten. Damit werden zugleich neue Kundengruppen, Themen- und Handlungsfelder für das DRK erschlossen. Zielgruppe sind

also gerade auch externe Kunden, die bisher kaum oder gar nicht mit dem DRK in Berührung gekommen sind.

Die neue Bildungsstrategie wird in drei Handlungsfeldern umgesetzt:

„Kurspakete“ und „Bildungsinseln“

Die Bildungsangebote werden als „Kurspakete“ geschnürt und dezentral angeboten. Dies

hat den Vorteil, dass ein und derselbe Kurs an verschiedenen Orten gleichzeitig laufen kann. Zugleich nutzt die Akademie einen großen strategischen Vorteil gegenüber vielen anderen Bildungsanbietern: da es das DRK bereits an jedem Ort gibt, können hochwertige Bildungsangebote aus den Metropolen auch in der Fläche des Landes offeriert werden. So können „Bildungsinseln“ entstehen, die auf der bestehenden Infrastruktur des DRK vor Ort aufbauen. Deshalb sucht die AWL den engen Kontakt mit den Kreisverbänden. Zudem werden die lokalen Strukturen durch diese Kooperation gestärkt und weiterentwickelt.

Überregional vernetzte Projekte

Die Akademie wird durch die Entwicklung und Akquisition von Modellprojekten regionale Initiativen des DRK entweder aufnehmen und befördern oder diese durch neue Handlungsansätze anstoßen und entwickeln. Diese Projekte bedingen den Aufbau von Kooperationsstrukturen mit den Kreisverbänden und

helfen das Bildungsthema in der Fläche des Landesverbandes zu verankern. Die Gründung von Netzwerkstrukturen und die Kommunikation zwischen den Kreisverbänden werden gefördert sowie das gemeinsame Profil als moderner Wohlfahrtsverband geschärft.

Gleichzeitig will die Akademie ihr Knowhow in der Entwicklung, Akquisition und Umsetzung nationaler und transnationaler Projekte an die Fach- und Führungskräfte weitergeben, insbesondere bei der Entwicklung und Konzeption eigener Projektideen. Hier bieten sich gerade für das DRK neue Perspektiven und Chancen.

Bildungsberatung

Zur Unterstützung der DRK-Gliederungen beim Aufbau lokaler Weiterbildungsangebote bietet die Akademie Beratungsdienstleistungen an. Sie soll den Aufbau einer flächendeckenden Angebotsstruktur von Weiterbildungsangeboten des Roten Kreuzes im Landesverband Westfalen-Lippe vorantreiben und dadurch die Nachhaltigkeit des Angebots in der Breite des Verbandes sichern helfen.

Die Beratung konzentriert sich auf die Themenfelder Organisations- und Personalentwicklung, Produkt- und Markenentwicklung sowie Wissenstransfer. Das individuelle Angebot beinhaltet auch die Analyse der lokalen Bildungsbedarfe und Strukturen, um mittel- und langfristig passgenaue regionale Bildungsangebote zu starten. Dabei konzentriert sich die Bildungsberatung zunächst auf den Aufbau von Angeboten zur Gesundheitsförderung. Die Gliederungen erhalten damit ein zusätzliches Angebot, um sich am wachsenden Gesundheitsmarkt zu profilieren.

Peter Ivankovic

Wer Kontakt mit der AWL aufnehmen möchte, wende sich bitte an:

Deutsches Rotes Kreuz – Akademie für Sozialwirtschaft und Organisationsentwicklung in Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH
 Peter Ivankovic, Geschäftsführer
 Beurhausstr. 71 / 44137 Dortmund
 Telefon: (0231) 1810-416
 E-Mail: ivankovic@drkakademie-wl.de

Telefax: (0231) 1810-111
 Internet: www.drkakademie-wl.de

Kreisverband Altkreis Lübbecke

„Elternbegleitung Plus“: Bildungsnetzwerk für Familien



Foto: Oestreich

Freuen sich über die Teilnahme am Bundesprogramm „Elternbegleitung Plus“ (v.li.): Hans-Dieter Harland (Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes), Petra Reis-Wederz (pädagogische Fachberatung), Edelgard Witting (Leiterin des Familienzentrums „Märchenburg“), Melanie Krüger (angehende Elternbegleiterin) und Heinrich Vieker (Bürgermeister der Stadt Espelkamp) sowie Kinder aus dem Familienzentrum.

Bundesweit 100 Einrichtungen der Familienbildung werden als „Elternbegleitung Plus“ in den kommenden drei Jahren vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert, um Eltern mehr Unterstützung in Bildungsfragen zu geben. Das Bundesfamilienministerium erweitert die klassische Familienbildung um den Aspekt der elterlichen Bildungsbegleitung. Wo es möglich ist, gehen Fachkräfte auf die Eltern zu und sprechen sie von sich aus an. Ob es um die frühe Förderung, um den Spracherwerb oder um Bildungsübergänge geht: Eltern sollen zukünftig Informationen zu den Angeboten vor Ort gebündelt vorfinden. Die Beratung zu Bildungsfragen wird zukünftig umfassender und zielgenauer auf die Bedürfnisse von Eltern und Kindern eingehen. Für Familien, für die eine frühe Förderung ihrer Kinder ungewohnt ist oder die sich im deutschen Bildungssystem fremd fühlen, will „Elternbegleitung Plus“ mehr aktive Ansprache anbieten. Die 100 Modellstandorte „Elternbegleitung Plus“ sind Teil des Bundesprogramms „Elternchance ist Kinderchance - Elternbegleitung der Bildungsverläufe der Kinder“, das vom Bundesfamilienministerium bis Ende 2014 getragen wird. Jeder der 100 Modellstandorte wird mit 10.000 Euro jährlich von März 2012 bis En-

de 2014 gefördert. Mit bundesweit 4.000 Elternbegleitern zielt das Programm darüber hinaus darauf ab, Eltern mehr Rat und Kompetenz zu Erziehungs- und Bildungsfragen zu bieten. Elternbegleiter sind qualifizierte Fachkräfte der Familienbildung, die Familien jenseits des Kita- und Schulalltags für Bildungsbelange sensibilisieren.

Das DRK-Familienzentrum „Märchenburg“ bewarb sich um diese Förderung und bekam kürzlich den Zuschlag. Es wird nun Melanie Krüger als langjährige Mitarbeiterin der Einrichtung zur Elternbegleiterin fortgebildet und in enger Zusammenarbeit mit dem übrigen Team eingesetzt.

„Durch die zusätzliche finanzielle Förderung können wir darüber hinaus unsere vorhandenen Unterstützungsangebote sinnvoll weiter ausbauen“, sagte Edelgard Witting, die Leiterin der Einrichtung bei der Vorstellung des Programms in Espelkamp. „Dadurch, dass wir bereits Schwerpunkt-Kita für Sprachförderung sind und auch die sozialpädagogische Schulkinderhilfe in unserem Hause angesiedelt ist, wird das Programm Elternbegleitung Plus hier sinnvoll angedockt.“ Heinrich Vieker, Bürgermeister der Stadt Espelkamp, beglückwünschte die Einrichtung zu dieser Förderung und schloss

sich dieser Einschätzung an: „Dass Sie eine von hundert ausgewählten Einrichtungen sind, können Sie auch als eine Art Auszeichnung für Ihre bisherige Arbeit sehen.“ Auch Hans-Dieter Harland, der Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Altkreis Lübbecke, freute sich, dass die Einrichtung für ihre Arbeit im Sozialraum auf zusätzliche Ressourcen zurückgreifen kann: „Die Basisarbeit für einen erfolgreichen Bildungsverlauf wird im Kindergarten geleistet, und auch auf schwierige Bedingungen in manchen Familien müssen wir reagieren können.“

Ziel des DRK-Kreisverbandes sei es, so die pädagogische Fachberaterin Petra Reis-Wederz, dass alle dreizehn Kindertageseinrichtungen zukünftig über ausgebildete Elternbegleiter verfügen und sich diese dann auch in einer internen Fachgruppe miteinander im ständigen Austausch befinden: „Der Träger schärft so sein Profil als verlässlicher Erziehungspartner der Familien.“

Möglich wären durch die zusätzliche Förderung in der „Märchenburg“ beispielsweise ein Ausbau der aufsuchenden Elternbegleitung durch Fachpersonal der Einrichtung sowie eine verstärkte Zusammenarbeit mit Fachpersonal von Beratungsstellen, Fahrdienste für Eltern, die nicht mobil sind, durch Honorarkräfte oder Freiwillige, eine Ermöglichung der Teilnahme an Elternabenden für alleinerziehende, nicht mobile Elternteile oder der Einsatz von geschulten Familienbegleitern bei Bedarf. Auch Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche wie zum Beispiel Vorlesepaten, Sportangebote für Eltern und Kurs-, Informations- und Beratungsangebote für Eltern, die von Kooperationspartnern angeboten werden, könnten durch die Förderung finanziert werden. Alle Angebote sollen dabei an den konkreten Bedarfen im Sozialraum ausgerichtet werden. Darüber hinaus sollen Teile der Förderung auch in die gezielte Weiterbildung des Fachpersonals der Einrichtung investiert werden.

Mehr Informationen zum Programm unter: www.elternchance.de und www.bmfsfj.de.

Nils Oestreich

März 2012

JRK/09/076	JRK-Landeswettbewerb ... am 07. 07.2012 in BOR	02.03.	IV/22/108	Tageseinrichtungen für Kinder; Meldebogen Erfassung über KiBiz.web	04.04.
I/007/077	Fernmeldedienst; hier: 4. Sachstandsbericht zur Einführung des BOS-Digitalfunks in NRW	06.03.	SEA/12/109	EU-Arbeitszeitrichtlinie; Rundschreiben des DRK-Generalsekretariats vom 02.04.2012	04.04.
IV/16/078	Konditionen für Gebrauchtkleidung	06.03.	II/027/110	Lehrgang zur Ausbildung von Väter- und Großväterarbeitern für die DRK-Landesverbände; ...	04.04.
IV/15/079	TafKi; Ausbau U3 Investitionsprogramm; Ergebnisse der Prüfung durch den Landesrechnungshof	07.03.	II/028/111	Gruppenleiter-Fachtagung 2012	04.04.
III/13/080	Sachstand zur Novellierung des ReDiG in NRW	07.03.	II/029/112	Vergabe der Mittel ... „Das große Stricken“	04.04.
II/18/081	Fachbereich Kinder und Familie, Info-Post 09/2012; Zurückstellung vom Schulbesuch ...	07.03.	SEA/13/113	Einladung zur 1. Sitzung der AG Öffentlichkeitsarbeit des Jugendrotkreuzes in Westfalen-Lippe ...	10.04.
I/20/082	Bevölkerungsschutz; hier: Förderpreis des Bundesinnenministers „Helfende Hand“	07.03.	III/20/114	Vierteljahresstatistik Erste-Hilfe-Programme ...	10.04.
III/14/083	Erste-Hilfe-Kurse an Sonn- und Feiertagen	08.03.	III/19/115	Vergabe von Rettungsdienstleistungen – Anforderungen an ein transparentes Leistungsverzeichnis ...	10.04.
IV/17/084	Frühwarnsystem 2011 / Abgabe der Wirtschaftspläne 2012	12.03.	II/030/116	Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsquali.	11.04.
I/22/085	Bundesfreiwilligendienst; hier: Genehmigungsverfahren zur Kontingentierung des BFD	14.03.	I/026/117	DRK-Publikation „Viele Gesichter – Ein Verband. Die Interkulturelle Öffnung im DRK“	11.04.
II/19/086	Verbesserung der Energieeffizienz ... Pflegeeinrichtungen sowie Service-Wohnanlagen	14.03.	IV/23/118	Neuer Rundfunkbeitrag ab 2013; Anschreiben der öffentlich-rechtl. Rundfunk- und Fernsehanstalten	12.04.
I/021/087	Gesetz zur Förderung d. gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-Westfalen	14.03.	IV/24/119	Auswirkungen der Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes AÜG	17.04.
II/20/088	Abfrage der Vierteljahresstatistik Hausnotruf ...	16.03.	LJ/02/120	56. Tagung der Justitiare u. Konventionsbeauftragt. ...	19.04.
II/21/089	Rahmenvereinbarung gem. § ...; Verlängerung der Rahmenvereinbarung aus dem Jahre 2006	16.03.	III/21/121	Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildungen für die BGW	19.04.
II/022/090	... - Ein Ratgeber für pflegende Angehörige	16.03.	Vorstand/		
II/23/091	Fachbereich Kinder und Familie, Info-Post 10/2012; Veröffentlichungen auf drk.de und kita.de	16.03.	02/122	Fritz Saßmannshausen ist verstorben	20.04.
IV/18/092	Vereinbarung der LAG mit der Arbeitsgemeinschaft der Betriebskrankenkassen in Ostwestfalen; ...	19.03.	Vorstand/		
I/23/093	... Angebot für Briefmarkensammler im DRK	21.02.	01/123	Wahlprüfsteine des DRK in Nordrhein-Westfalen	23.04.
I/24/094	Bundesfreiwilligendienst; hier: Politische, Einführungs- und pädagogische Seminare 2012	21.03.	III/22/124	Einladung zur Tagung der EH-Beauftragten/ Ausbildungssachbearbeiter	25.04.
SEA/10/095	Fachberater Informations- u. Kommunikationswesen	21.03.	IV/25/125	Tarifeinigung für die kommunalen Arbeitgeber	25.04.
IV/19/096	Online-Service der GEMA	22.03.	II/32/126	Dialog der Generationen „Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität ... in Berlin	25.04.
SEA/11/097	Koordinatoren Ehrenamtlicher Wohlfahrtsarbeit; Protokoll der Tagung vom 03.03.2012 ...	22.03.	II/031/127	Fachbereich Kinder und Familie, Info-Post 12/2012; Studie zur Ganztagsbetreuung von Kindern	25.04.
III/16/098	Ausschreibung einer zweiten EQ-Ausbildung	22.03.	I/27/128	Bevölkerungsschutz; hier: Vorkehrungen ... anlässlich der Meisterfeier des BVB ... 13. Mai	26.04.
II/24/099	Fachbereich Kinder und Familie, Info-Post 11/2012; Ausbau der Plätze für Kinder unter drei Jahren; ...	22.03.	II/033/129	JRK-Tages-Orientierung für Seiteneinsteiger	26.04.
IV/20/100	BAG-Urteil zum Urlaubsanspruch; Erste Stellungnahme ...	23.03.			
III/15/101	Einladung zur Tagung der Fachberater Ausbildung	26.03.			
I/025/102	Wachausschreibungen für Strandwachen im DRK-LV Schleswig-Holstein	28.03.			
IV/21/103	Lotterie „Helfen & Gewinnen“ der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes NRW ...	28.03.			
III/17/104	Zusätzlicher Erste-Hilfe-Ausbilderlehrgang im Juli	28.03.			
II/025/105	Stiftungspreis „Die barrierefreie Stadt: ...“	28.03.			
III/18/106	Vergabe von Rettungsdienstleistungen	30.03.			
April 2012					
II/026/107	Ausschreibung Gesundheitspreis NRW 2012 – Prävention nosokomialer Infektion	02.04.			

Wir rücken Ihre Wohnung ins rechte Licht. Von der kompetenten Vor-Ort-Beratung über die gemeinsame Erarbeitung eines Beleuchtungskonzeptes bis hin zu professioneller Ausführung und zuverlässigem Service. Testen Sie uns.

L i c h t h a u s
elektro Heikes
GmbH & Co. KG

Hammer Straße 10, 48153 Münster
 Fon: 0251-97800-40, Fax: 0251-533689
 Web: <http://www.elektro-heikes.de>
 Mail: lichthaus@elektro-heikes.de

Kreisverband Recklinghausen

DRK übernahm qualifizierte Krankentransporte

Am 1. März hat das DRK für die Stadt Marl den qualifizierten Krankentransport übernommen und schaffte einen runden Start für eine enorme organisatorische Umstellung. „Wir mussten praktisch von Null auf Hundert starten und uns in diesem Bereich komplett neu aufstellen“, erklärte Michael Vaupel, Geschäftsführer der DRK Rettungsdienst Vest gGmbH. Es wurden sechs neue Krankentransportwagen angeschafft und neue Fahrzeughallen sowie Plätze zur Desinfektion und Sozialräume für die Mitarbeiter errichtet. Mit den sechs Fahrzeugen sowie drei weiteren Reservefahrzeugen entspricht das DRK jederzeit den Vorgaben des im März letzten Jahres neu aufgestellten Rettungsdienstbedarfsplans des Kreises Recklinghausen. „Wir gehen davon aus, dass wir mit unserer Fahrzeugflotte die Bedienzeiten, also die Wartezeit für den Bürger auf einen Krankentransport, deutlich verkürzen können“, erläutert Michael Vaupel. Die Ausstattung der DRK-Fahrzeuge geht dabei über den normalen Standard von Krankentransportwagen hinaus. Die Fahrzeuge sind zusätzlich mit einigen Geräten ausgestattet, die üblicherweise nur auf Rettungswagen zu finden sind, wie zum Beispiel Defibrillatoren. Auch bei der Besetzung der Krankentransportfahrzeuge hat das DRK hohe Standards angelegt. Obwohl auf einem Krankentransportwagen auch ein Rettungshelfer zum Einsatz kommen dürfte, setzt das DRK ausschließlich

Personal mit der Mindestqualifikation „Rettungssanitäter“ ein. Insgesamt hat das DRK bis dato 14 hauptamtliche Mitarbeiter, darunter fünf Frauen, eingestellt. Zwei weitere Mitarbeiter für Urlaubs- und Krankheitsvertretungen sollen noch folgen. „Die Kooperation mit den Rettungskräften der Feuerwehr und dem Notarztwagen hat von Beginn an reibungslos funktioniert“, bilanziert Vaupel.

KV Recklinghausen

Nachruf  Deutsches
Rotes
Kreuz

Mit den Angehörigen trauern wir um unseren Kameraden

Fritz Saßmannshausen

Träger der Verdienstmedaille des
DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.,
der im Alter von 83 Jahren am 18.04.2012 von uns gegangen ist.

Fritz Saßmannshausen begann seine Tätigkeit als Kreisgeschäftsführer am 15.06.1967 im DRK-Kreisverband. Ihm ist es zu verdanken, dass der DRK-Rettungsdienst im Kreis Siegen-Wittgenstein e.V. in seiner jetzigen Form etabliert werden konnte. Besonders ist auf die Tätigkeit von Fritz Saßmannshausen nach der Wende hinzuweisen. Im Auftrag des DRK-Landesverbandes beriet er den Landesverband Brandenburg und dessen Kreisverbände. Er leistete einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung und Stabilisierung der Kreisverbände im Bereich des Landesverbandes Brandenburg. Durch seine liebenswerte und persönliche Art und mit seinem durch langjährige Erfahrung vorhandenen Sach- und Fachverstand war er dort eine sehr wertvolle Hilfe. Nach Beendigung seiner Tätigkeit als Kreisgeschäftsführer im Jahre 1993 unterstützte Fritz Saßmannshausen den DRK-Kreisverband weiterhin tatkräftig und übernahm im Rahmen eines weiteren anstehenden Geschäftsführerwechsels selbst noch einmal kommissarisch die Funktion des Geschäftsführers.

Fritz Saßmannshausen lebte die Grundsätze und Ideale des Roten Kreuzes stets engagiert und von ganzem Herzen. Mit ihm verliert das DRK einen ganz wertvollen Menschen, der sich immer in warmherziger und liebevoller Weise für andere eingesetzt und sich um sie gekümmert hat. Fritz Saßmannshausen war vielen seiner Weggefährten im DRK-Kreisverband sowohl Kamerad als auch Begleiter und Freund. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**DRK-Kreisverband
Siegen-Wittgenstein e.V.**
Paul Breuer
Vorsitzender

DREHTEILE

Drehteile sind unsere Stärke:
Wir bieten höchste Präzision,
vom einfachen Bolzen bis zum
anspruchsvollen Zeichnungsteil,
aus allen zerspanbaren Werk-
stoffen mit unterschiedlichen
Bearbeitungen - vom Einzelstück
bis zur Großserie, thermisch
behandelt und galvanisiert.

Sprechen Sie mit uns und lassen
Sie sich von unserer Leistungs-
fähigkeit überzeugen.



Wilhelm Schmerbeck
D-58905 Neuenrade
www.schmerbeck.com

Tel: +49 (0) 23 92 / 96 80-0
Fax: +49 (0) 23 92 / 96 80-50
E-Mail: contact@schmerbeck.com



wilhelm schmerbeck



**GEBOREN
AM**
31.07.1947

SCHENKE LEBEN, SPENDE BLUT.

**SPENDE
BLUT** 
BEIM ROTEN KREUZ

www.DRK.de

0800 11 949 11



**NEU
GEBOREN
AM**
22.01.2010